



Universitätsbibliothek Paderborn

**Kunst Nimmer zu sündigen/ Das ist/ Eine außführliche/
warhaffte/ historische und gründliche Beschreibung Der
vier letzten Dingen deß Menschen/ Nemlich Deß bitteren
Todes/ Deß Letzten Gerichts/ Deß ...**

Dionysius <von Luxemburg>

Elwangen, 1685

6. Wie sich alle Menschen im Thal Josaphat versambeln/ und über sie das
Creutz Christi in den Lüfften erscheinen werde.

urn:nbn:de:hbz:466:1-38087

Das Sechste Capitel.

Wie sich alle Menschen im Thal Josaphat versambeln / und über sie das Creuz Christi in den Lüfften erscheinen werde.

Nachdem wir im Geist der allgemeinen Auferstehung beygewohnet / als wollen wir anjeho den Gericht-Platz betrachten / und sehen : wie sich auff demselbigen die Menschen versambeln werden.

Was das Ort des Jüngsten Gerichts betrifft / ist zu wissen : daß es weder der Himmel (a) / noch einiges Ort in den Lüfften / sonder allhie auff Erden das Thal Josaphat seyn werde (b). Es haben zwar etliche Scribenten sich eingebildet / das Jüngste Gericht werde droben im Himmel gehalten werden ; sie haben sich aber nicht erinnert / wie daß solches wider die Apostolische Glaubens-Bekantnuß streite (c) / indem nichts besetztes / sonder nur diejenige in den Himmel eingehen werden / so im Buch des Lebens des Lambs geschriben seynd (d). Nahe bey Jerusalem / und zwar im Thal Josaphat / saget der Prophet Joel / wird Gott sein Volck richten / und spricht also : Ich will alle Völcker versambeln / und sie in das Thal Josaphat führen / und allda mit ihnen zu Gericht sitzen (e). Und abermahl : Die Völcker erheben sich / und kommen in das Thal Josaphat : dann daselbst will ich sitzen / alle Völcker rings

X v

herumb

Das

330 Das sechste Capittel. Von der
Herumb zu richten (f). Auß diesen Texten er-
scheinet klärlich / daß GOTT der HERR dieses Thal
zum Platz seines Gerichts erwählet habe / welches
so gar sein Namen mit sich bringet / in dem Jos-
saphat / das Gericht des HERRN verdolmet-
schet wird (g).

Dieses Thal liget hart an Jerusalem gegen
Aufgang der Sonnen / und umringet einen gu-
ten Theil der Stadt. Es wird auch das Thal
Sielor von dem Brunnen Silor genant: und
ist ungefähr eine halbe teutsche Meyl lang / wie
auch eine Viertelstund breit (h). Vier H. Berg/
nemlich der Delberg / Sion / Calvaria und Mo-
ria stossen daran (i): und man sihet heutiges
Tags noch vil schöne Antiquitäten darin (k). U-
ber dieses Thal wird GOTT der HERR seinen Ri-
chterstuhl aufrichten / und in selbes / wie auch in
dessen ganze Gegend alle Menschen so gewesen /
noch seynd / und hinfüro seyn werden / beruffet
und versambeln (l).

Wann dann die allgemeine Auferstehung
auff obbeschriebene Weis wird vollzogen seyn; wer-
den erstlich die Seelige / wegen ihrer Klarheit / Un-
leydbarkeit / Geschwindigkeit und Subtiligkeit
(m) / vil geschwinder als der Wind dem Thal
Josaphat zu ehlen / und in selber Gegend sich mit
Freuden einfinden (n). Ihre H. Schutz-Engel
werden sie ehrenthalber mit grossem Jubel und
Frolocken begleyten; dieweil sie nunmehr den
Zweck ihrer Sorgen und Beschüzung erreicht;
indem der ihnen anvertraute Mensch die Seelige-
keit erlanget / und sowohl der Seelen als dem
Leib

Leib nach / die ewige Freud und Glory erworben hat. Alsdann werden alle seelige Menschen erkennen / wie wohl ihnen alle Mühe und Arbeit belohnet worden. Und obwohl sie nach den Worten des Apostels: haben Streich und Spott außgestanden: haben Kercker und Band erlidten: seynd gesteiniget / zerhauen / versuchet / durchs Schwerd erschlagen und getödtet worden (o): so werden sie damahl klärllich das alles für zergänglich und gleichsam nichts achten; wie auch erkennen / daß ihnen deswegen die unendliche unbegreifliche Glory mitgetheilet und geschencket worden.

Was die arme Verdambte angehet / ist zu wissen: daß sie auff eine andere Manier im Thal Josaphat ankommen werden. Dann nachdem die Seel den Leib / und der Leib die Seel / nach geschehener Auferweckung von den Todten / auff das eusserste wird verfluchet und vermaledehet haben: wird sie der läydige Teuffel bey den Haaren anpacken / und mit ihnen schneller als der Wind dem Thal Josaphat zuenlen. Es werden sich zwar die böse Geister auch für dem Gericht / und für dem Angesicht Christi des Erlösers sehr fürchten; dieweil aber wegen der Sünden der Gottlosen das Gericht mehrentheils wird gehalten werden; so werden dise Höllhund nur desto verbitterter wider sie seyn / und ihren Grimmen mit desto grösserem Haß über sie außgiessen (p).

Zu selber Zeit wird ein solcher Jammer und Elend zu sehen / wie auch ein solches Heulen und Weheklagen zu hören seyn / desgleichen bis dahin

332 Das sechste Capittel. Von der
hin nimmer gesehen / noch erhöret worden. Dies
weil die arme Verdambte alsdann entweder auff
dem Rücken eines Teuffels sitzen / oder an dessen
Klauen elendig hangen / und also durch die Lüff-
ten ins Thal Josaphat werden getragen werden.
Ach wie werden sie damahl brüllen / heulen / kla-
gen und verzagen. Ach wie erschrocklich werden
sie alsdann von den bösen Geisteren gehalten /
tractieret / geschlagen und beängstiget werden.
Die Teuffel werden zu vilen sagen : was heulest
und weynest du so sehr ? Ich bin dir ja allezeit
vil lieber als GOTT gewesen / und du stellest dich
an / als woltest du verzagen ? Du soltest vorhin
geweynet / und den heutigen Tag besser und ernst-
hafter zu Gemüth geführet haben. Hätte ich
die Gnad gehabt / welche dir der H. Erz verlyhen ;
so wurde ich sie gewislich nicht / als wie du / ver-
schwendet / und mit Füßen getreten haben. Du
vermaledenter Mensch und verfluchter Schalck /
hast ja das Himmelreich in deinen Händen ge-
habt / und dennoch hast du es fahren lassen. Du
stinkender Hund und garstiger Flegel hättest leicht-
lich können Buß thun / und den höchsten Stappfel
droben im Himmel verdienen. Nun aber seynd
dir die geyle Wohllyusten und abscheuliche Laster
vil lieber als GOTT und das Himmelreich gewe-
sen ; deswegen solst du auch sambt mir in alle
Ewigkeit geplaget und gemarteret werden. War-
te ein wenig / warte : und du wirst erfahren ; wie
dir vor dem Richterstuhl ergehn werde / und wie
das vil Türcken und Heyden vor GOTT vil ge-
rechter

Versammlung im Thal Josaphat. 33

rechter als du erscheinen; daher auch Raach und Gerechtigkeit wider dich ruffen und schreyen werden.

O was für ein Jammer und Noth wird alsdann überall in den Lüfften seyn; dieweil vil Millionen verdambte Menschen sambt den abscheulichsten Teuffelen dahersfahren / und dem Thal Josaphat zueylen werden. O strenger und gerechter Gott / was für ein erbärmliches Wesen wird nicht damahl aller Orten seyn? O gütigster und barmherzigster Vatter und Heyland / verleyhe uns armen Menschen diß künfftige Elend recht zu Herzen zu fassen; damit wir anjeko von unseren Sünden abstecken / und in dise unaussprechliche Noth nicht gerathen. O unendlicher ewiger Gott / gib doch uns deinen elenden Creaturen anjeko Zeit unsere Sünden zu beweynen; auff daß wir nicht alsdann ohne Nutzen unsere Laster beweynen; wann wir keine Gnad mehr zu hoffen / sonder vor deinem strengen Richterstuhl / ohne Hoffnung der Barmherzigkeit / erscheinen und treten müssen.

Wann dann auff sehterzehlte Weiß alle / so wohl fromme als unfromme Menschen / im Thal Josaphat und in selbiger ganzen Gegend versamblet seyn werden: wird sich alsobald der Himmel auffthun / und eine unzahlbare Menge der Engelen Gottes werden in unbeschreiblicher Klarheit über das Thal Josaphat herab steigen. Sie werden das H. Creutz / daran unser süßester Heyland für das Heyl der Menschen schwächlich gestorben / bey sich haben / und es nach Lehr
der

334 Das sechste Capittel. Von der
der H. Väter Augustini / Hieronymi / Chryso-
stomi / Hilarij und anderer / hoch in den Lüff-
stellen; auff daß es von allen und jeden Mens-
chen möge gesehen und erkant werden (q).

Sobald als das H. Creutz in der Höhe über
das Thal Josaphat stehet / werden die H. Eng-
len mit gröster Ehrerbietung die übrige Instru-
menten des Leydens Christi / nemlich die Säul/
die Ruthen / die Geißeln / die Ketten / die dörne-
re Kron / die Nägel / den Speer / den Titul des
Creuzes / den Schwamm / den Hammer und
die Zang vom Himmel herab bringen / und sie
in feiner Ordnung rund umb das H. Creutz in
die Lüfften stellen / damit sie von allen und jeden
klarlich mögen gesehen werden (r). Alsdann wer-
den diese H. Werkzeug des Leydens Christi also
anfangen zu schimmern / und einen solchen Glanz
von sich geben; daß die Sonn / so in Orient / und
der Mond / so alsdann in Occident stehen wird /
keines Weegs wird mögen beobachtet werden (s).
Und obwohl man das H. Creutz anjeko in vielen
Orthen zertheilet für Heiligthumb auffbehaltet;
so wird es dennoch durch die Göttliche Allmacht
wider ganz seyn / nach Lehr vieler H. Väter (t).
Ja nicht wenig setzen hinzu / daß es in alle Ewig-
keit in grosser Glory unverweset solle erhalten wer-
den / zur Ehr Gottes / und zum Spott aller
Feinden des H. Creuzes (u).

Daß aber das H. Creutz alsdann in den Lüff-
ten über das Thal Josaphat stehen werde / bezeu-
get Christus die ewige Wahrheit selbst in folgen-
den Worten: Alsdann wird das Zeichen des
Sohn

Sohn des Menschen im Himmel erscheinen (x). Diß heiligste Zeichen wird damahl allen Frommen ein überschwenglichen Trost bringen; den Gottlosen aber eine unbegreifliche Forcht einjagen. Dann in selber Stund wird sowohl den Seeligen als Verdambten kundbar seyn / daß unser Seeligmacher daran für sie gestorben seye / damit sie das ewige Leben haben möchten. Sie werden alsdann auch erkennen: wie daß er hiers durch das Richter-Ampt von seinem himmlischen Vatter über sie erworben: und alle Verächter des H. Creuzes nach der Schärpffe seiner strengen Gerechtigkeit verurtheilen / wie auch in das ewige höllische Feuer stürzen werde (y). **Alsdann werden / nach der Lehr Christi / alle Geschlechter auff Erden heulen (z):** nemblich Junge und Alte / Kleine und Grosse / Reiche und Arme / Heyden und Türcken / Juden und Ketzer / Christen und Atheisten. Alle und jede im Thal Josaphat versamlete gottlose Menschen werden mit zusammen geschlagenen Händen bitterlich weynen: wegen des ansehenden strengen Gerichts / und der darauff folgender ewiger Straff und Verdammuß (aa).

Von diesem Heulen und Weynen reden die H. Vätter sehr kläglich / sonderlich der H. Augustinus / der H. Hieronymus / der H. Chrysostomus / sambt vielen anderen frommen und gottseligen Männern (bb). Als der H. Bernardus an diß erbärmliche Heulen gedachte / fieng er an bitterlich zu weynen / und mit vielen Zähren übergossen zu sagen: **Ich erschrocke für dem höllischen**

336 Das sechste Capittel. Von der
lischen Feur / und für dem Angesicht des
Richters / für welchem auch die Engelen
erzitteren. Ich erzittere ab dem Zorn des
Gewaltigen / ab dem Grimmigen seines An-
gesichts / ab dem Krachen der barstenden
Welt / ab der Verbrennung aller Elemen-
ten / ab dem starcken Ungewitter / ab der
Stimm des Erz/Engels / und ab dem rauhen
Wort. Ich erschrocke wegen der Zähne des
höllischen Drachens / wegen des höllischen
Schlunds / wegen der brüllenden Löwen /
so auff die Speiß warten (cc).

Und wer soll nicht von gankem Herzen er-
schrocken und zitteren / der nur blöflich zu Gemüth
führet : was für ein Jammer und Noth unter
allen Verdambten im Thal Josaphat seyn werde /
wann sie das H. Creutz oben in den Lüfften stehend
sehen / und alle Augenblick die Ankuft des stren-
gen Richters Christi Jesu erwarten. Es wer-
den alsdann die Heyden bitterlich weynen ; die-
weil sie den wahren Gott nicht erkant / sonder
den falschen Götteren und höllischen Geisteren ge-
dient haben. Es werden die Türcken kläglich
die Zähren vergiessen ; dieweil sie dem Gesatz ih-
res falschen Propheten Machometts angehangen /
und in abscheulicher Unzucht ihr Leben verzehret
haben. Es werden die gottlose Juden mit hel-
ler Stimm heulen ; dieweil sie Christum den wahren
Messiam gecreuziget / und bis an ihr End
in ihrer Gottlosigkeit verharret seynd. Es wer-
den die Kezer für vilfältigen Zähren kaum ein
Wort reden können ; dieweil sie durch ihre fal-
sche

Versammlung im Thal Josaphat. 337

sche Lehr vil tausend Seelen verführet / und mit sich ins ewige Verderben gezogen und gestürzet haben (dd).

Wer will aber mit Worten aussprechen / wie sich alsdann vil verdambte Christliche Fürsten und Potentaten anstellen / und ihren verübten Stolz und Hochmuth beweynen werden? Ach wie wird sich alsdann das Blättle umbgewendet haben / wañ sie nackend und stinckend zwischen den Teuffelen und Verdambten stehen / und alle ihre Uppigkeiten in Abgrund der Höllen verfluchen. Alsdann werden ihnen die Augen auffgehen / und erst recht obwohl zu spat erkennen: wie gottlos sie ihre Jugend und sambtliches Leben verzehret / und an nichts weniger als an Gott und seine Gebotten gedacht haben. Alsdann werden sie mit erbärmlicher Stim heulen und sagen: Ach was haben wir gethan / und wie schwärlich haben wir wider Gott gesündigt. Was haben wir anjeho davon / daß wir unsere Unterthanen aufgesogen / Wittwen und Waisen verfolget / und vilen armen Menschen das Blut unter den Näglen aufgedrückt haben. O wehe uns; dieweil wir die geistliche und Kloster-Güter angegriffen / und sie mit Hoffgefräß / mit Pracht / mit Kurzwehl / mit Jägerereyen und Uppigkeiten durchgejaget. Wehe uns; dieweil wir die Sonn- und Feyr-Täg auff der Jagd verzehret / und vil lieber das Bellen der Spürhund / des Wachtelhund / der Köckel und Beschütter / der Wasserhund und Stäuber / der Rüden und Hünerhund / als das Singen in der Kirchen / angehört. Wehe uns; dieweil wir Kirchen und Clausen

D

vers

338 Das sechste Capittel. Von der
verfallē lassen / und die durch Krieg entunehrte Got-
tes-Häuser nicht auffgebauet ; sonder deren Ein-
kommen mit Würffeln und Karten / mit Schies-
sen und Rennen / mit Tanken und Springen / mit
Gessen und Bancketieren verzehret haben. Wehe
uns ; dieweil wir die Gott-geweyhte Capellen zu
Pferd- und Hunds-Stall gemacht / und an statt
der andächtigen Bilder Garn / Strick / Netz / Zü-
cher / Leinen und Fedelspiel auffhencken lassen.
Wehe uns ; dieweil wir auß unseren Höfen die Ar-
me vertriben / und an deren Platz Löwen / Bären /
Habich / Falcken / Kranich und Keygerhürsten
auffziehen und erhalten lassen. O hätten wir für
alle dise Eitelkeiten Gott geliebet / frömmier ge-
lebt / und die Forcht Gottes nicht auß unserem
Herzen gelassen ; so wurden wir anjeho das H.
Creuz als das wahre Zeichen unseres Heyls mit
Freuden anschauen und betrachten. Nun aber
streitet es wider uns : die Instrumenten des Pas-
sions ruffen Raach wider uns : und es ist weder im
Himmel noch auff Erden einiges Ding anzutref-
fen / so uns für der Ankunfft unseres strengen Rich-
ters verberge / wie auch einigen Trost unserem be-
trübten und verzagten Herzen bringe (ee).

Eben auff dise Weiß werden alle übrige ver-
damtē Christen heulen und wennen / und sich höch-
lich für dem H. Creuz fürchten. Die gottlose Höf-
ling werden inniglich seuffzen / und die verfluchte
Edelleuth kläglich heulen. Die Gottvergessene
Soldaten werden jämmerlich schreyen / und die ver-
maledente Burger grausamlich ruffen. Die laster-
haffte Bauren werden abscheulich brüllen / und die
muth

muthwillige Studenten wie auch Handwercks-
Bursch unmenshlich klagen. Die ungezogene
Kinder werden verzweiffelter Weis ruffen/und mit
durchdringender Stimm ihre Elteren verfluchen
und vermaledeyen. In Summa : alle und jede
Verdamnte werden sich so betrübt und kümmerlich
anstellen/ als wann sie alle Augenblick für Lend und
Bekümmernuß zergehen und verschmachten wol-
ten. Dañ allda wird ein so elendes Spectackel und
jämmerliches Heulen seyn / deßgleichen von Unbe-
gin der Welt nit gewesen / noch hinsüro seyn wird.
O wehe/ und in alle Ewigkeit wehe denen Men-
schen/ so alsdann das H. Creuz Christi nicht als
ein gnadenreiches Zeichen/ sonder als ein unfehlba-
re Versicherung deß rachgirigen Zorn Gottes /
und ihrer ewigen Verdammnuß anschauen und be-
trachten werden!

O mein gutherziger Leser / laß die anjeko diß
erbärmlich Heulen und Klagen aller Verdambten
wohl zu Herzen gehen/ und trucke es also tieff in
deine Seel hinein ; damit du dessen biß ans End
deines Lebens nicht vergessest. Mache anjeko durch
ein bußfertiges Leben dich den theuren Verdiensten
Christi theilhaftig ; auff daß dir an jenem Tag
dessen heiliges Creuz eine grosse Freud / und nicht
etwan ein ewiges Trauren verursache. Wirst du
dann hinsüro in der Forcht Gottes zunehmen/
und von allen Lasteren nach Möglichkeit abstehen.
Wirst du dich biß an dein End den Weeg der Ge-
botten Gottes mit allem Fleiß zu lauffen bestreif-
sen / und Gott deinen HERN mehr und mehr zu
lieben / wie auch vil lieber alles zu verlihren bereit
seyn/

340 Das sechste Capittel. Von der
seyn / als auff den Weeg der Sünder zu wider-
fahren; so versichere ich dich / daß an jenem Tag dir
das H. Creuz ganz tröstlich und holdselig werde
fürkommen / und daß du dessen gebenedeyte Früchten
in alle Ewigkeit sambt allen Außervählten im
himmlischen Vaterland empfangen und genießest
werdest. Amen.

(a) Marchant. in hortu Past. Tract. 3. de fide Christ.
Lect. 28. Propos. 3. (b) Est communis SS. Patrum sent.
(c) Symbol. Apost. Art. 3. (d) Apocal. cap 21. (e) Joël.
cap. 3. (f) Idem ibidem. (g) Sandys in Peregrin. per
Asiam & Africam titulo ferus. Beda, & alij. (h) Franc.
Quares. Tomo 2. Elucid. terræ sanctæ lib. 4. cap. 3. pere-
grin. 5. & alij. (i) Droilo in Descript. Peregrin. Orient.
A. D. 1666. (k) Frider. Nauf. Ep. Vien. in Austria lib. 3.
de extremo Jud. cap. 7. (l) Idem ibidem. Troilo ubi
supra, R. P. Electus Recollecta in sua Palestina sancta, &
alij. (m) Sebast. Barrad. Tomo 3. in Evang lib. 10. cap.
2. (n) Idem ibidem. (o) Epist. ad Hebr. cap. 11. (p)
Sebast. Barrad. ubi supra. lib. 9. cap. 16. (q) S. Augustin.
serm. 130. de Temp. S. Cyrillus Hieros. Catechesi 15. S.
Hippol. Orat. de consum. Mundi. Jacob. Gretser. lib. 1.
de S. Cruce cap. 70. Julian. Pomer. lib. 3. Peregr. cap. 5.
& alij. (r) D. Thomas opusc. 2. cap. 244. Salmeron ci-
tans multos SS. PP. (s) S. August. serm. 13. de Tempore.
(t) Marloratus in Catena sua in cap. 24. Matth. contra
Calvin. & alios. Gretser. ubi supra. S. Chrysoft. Hom. de
Cruce & latrone. S. Ephrem lib. de vera pœnitentia cap.
4. Thom. Wald. Tomo 3. tit. 20. cap. 158. & alij. (u)
Franc Suarez parte 3. D. Thomæ, quæst. 59. Art. 6. Disp.
57. sect. 2. Thomas Waldensis, & alij. (x) Matt cap. 24.
(y) S. Chrysoft. Hilarius, Hieron. Beda & alij in cap. 24.
Matt. & Cornel. à Lapide ibidem. (z) Matt. cap. 24. (aa)
S. Augustin. Hom. 130. de Tempore. (bb) S. August.
ibidem, S. Hieron. citat. à Cornel. ubi supra. S. Chrysoft.
hom. 77. in Matth. Auctor operis imperfecti hom. 44.
cum

cum aliis. (cc) S. Bern. serm. 27. de modo bene vivendi. (dd) Nova Sylva Calamati Disc. 30. de extremo judicio, num. 1. 2. 3. &c. (ee) Idem ibidem.

Das Sibende Capittel.

Wie aller Menschen Sünden und gute Werck im Thal Josaphat offenbahr seyn werden.

Was jenige/so bishero beschriben worden/obwohl es allen Verdämiten gleichsam unerträglich seyn wird; so ist dennoch fast für nichts gegen dem zu rechnen / so anjeseo soll erzehlet werden. Dann die arme Verdämitte werden kaum das H. Creuz in den Lufften angesehen haben; so werden auch zugleich ihre Sünden mit ihrer höchsten Verschimpffung aller Welt kund und offenbahr seyn. Dife Entblösung ihrer Laster wird nicht obenhin geschehen; sonder dermassen kräftig und nachtrücklich / daß alle ihre Gedancken / Wort und Wercken allen Menschen und Engeln dermassen offenbahr seyn werden / als wann sie von ihnen wirklich begangen / und auff ihren Stirnen als auff einem Pergament mit grossen Buchstaben beschriben und auffgezeichnet wären (a).

Difes wird die Verdämitte mehr quälen und peinigen / als das höllische Feuer selbst; dann nach der Lehr des Apostels: Wird der H. Erz alsdann ans Licht bringen / was in der Finsternuß verborgen ligt / und wird die Rathschläg der Herzen offenbaren (b). Für diser Offenbahrung hat der H. Chrysostomus sich also geschröcket / daß er auß lauter Angst und Schrocke ge-